

Klimaschutzpartner AKH Wien und Wien Energie Fernwärme



Foto:
Hofer/
Fernwärme

Wien Energie Fernwärme Geschäftsführer Thomas Irschik: „Fernwärme leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Rund 1,9 Mio. t CO₂-Emissionen werden jährlich in Wien durch Fernwärme vermieden. Deshalb ist es unser größtes Bestreben, unseren Marktanteil weiter auszubauen und so zum Erreichen der Klimaschutzziele beizutragen.“

Bestätigt werden diese Einsparungen durch ein Zertifikat der TU Wien. Die umweltfreundliche Fernwärme-Energie wird im AKH nicht nur für Warmwasser und Heizung, sondern auch für Klimaanlageanlagen und die Dampferzeugung genutzt.

„Wir haben uns vorgenommen, ein umweltbewusster Betrieb zu sein und die Kyoto-Ziele umzusetzen. Aus diesem Grund realisieren wir ständig Projekte und führen Optimierungsmaßnahmen durch, mit denen wir den direkten und indirekten CO₂-Ausstoß kontinuierlich senken“, erklärt Jörg Simonitsch, interimistischer technischer Direktor des AKH Wien.

40-jährige gemeinsame Geschichte

Ohne das AKH Wien wäre die Geschichte von Wien Energie Fernwärme kaum denkbar. Schließlich lieferten die Pläne für den Neubau des Krankenhauses in den 60er-Jahren die Initialzündung für die Gründung von Wien Energie Fernwärme im Jahr 1969, damals noch unter dem Namen „Heizbetriebe Wien“. Die Energieerzeugungsanlage Spittelau würde ohne das AKH nicht existieren, beide Gebäude sind von Beginn an eng aneinander gebunden. Die erste Fernwärmeleitung der Stadt Wien wurde 1970 zwischen der Spittelau und dem AKH Wien verlegt.

5.300 Badewannen in der Stunde

Heute schießt durch die beiden 50 cm dicken Rohre entlang des Gürtels 150 Grad warmes Wasser mit einem Druck

von 16 bar. In Spitzenzeiten sind das knapp eineinhalb volle Badewannen in der Sekunde, denn der Wärmeverbrauch des AKH Wien mit rund 2.100 Patientenbetten und rund 9.000 Beschäftigten ist enorm.

2010 betrug die Gesamtwärmeabnahme 200.305 MWh das entspricht dem Wärmebedarf von ca. 28.500 Wohnungen mit einer Durchschnittsgröße von 65 m². Das AKH Wien ist also in puncto Energieverbrauch mit einer mittleren Stadt gleichzusetzen und damit auch der größte Kunde von Wien Energie Fernwärme.

„Grüne Wärme“ Fernwärme

Im Kampf gegen die stetige Erwärmung unserer Atmosphäre spielen regionale Klimaschutzinitiativen eine immer bedeutendere Rolle.

Gerade Fernwärme leistet hier einen unverzichtbaren Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, da sie bedeutend weniger schädliche Emissionen als Kohle, Öl oder Gas verursacht. Insgesamt werden durch Fernwärme in der Bundeshauptstadt bereits jetzt jährlich CO₂-Emissionen von rund 1,9 Mio. t vermieden. In Wien sind dafür die besonders effiziente Nutzung von Primärenergie (Gas und Öl) und die Nutzung bereits vorhandener Ressourcen aus der Stromerzeugung, Müllverbrennung und der Industrie verantwortlich.

- Insgesamt werden durch Fernwärme in der Bundeshauptstadt CO₂-Emissionen von rund 1,9 Mio. Tonnen pro Jahr vermieden.
- Eine Erhöhung des Marktanteils von Fernwärme auf 50 % spart 2,7 Mio. t CO₂ pro Jahr.
- Fernwärme ist in Wien um rund 75 % energieeffizienter als vergleichbare Heizformen.
- Hinsichtlich der Treibhausgasemissionen ist Fernwärme in Wien mit Biomasseheizungen vergleichbar.

vlnr: DI Gerhard Fida, techn. GF Fernwärme, DI Jörg Simonitsch, interim. techn. Direktor AKH, Mag. Thomas Irschik, kaufm. GF Fernwärme

- Ohne Fernwärme wäre in Wien der Bedarf an Primärenergie um 42 % höher. Die Treibhausgasemissionen wären um 52 % höher.

Ehrgeiziges Ausbauprogramm

Nicht umsonst ist deshalb der Ausbau von Fernwärme auch ein wichtiges Programm sowohl in der Urbanen Luft Initiative als auch im Klimaschutzprogramm II der Stadt Wien.

Die konkreten Ziele: Der Anteil am Wiener Raumwärmemarkt soll deutlich ausgebaut werden, von derzeit rund 35 auf 50 %. Um den Anstieg des Marktanteils erreichen zu können, tätigt Wien Energie Fernwärme umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen und trägt damit auch zur Ankurbelung des Konjunkturmotors in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bei. In den nächsten fünf Jahren sind Infrastruktur-Investitionen in der Höhe von € 600 Mio. geplant.

Über das AKH Wien

Am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien - Medizinischer Universitätscampus - werden jährlich rund 100.000 Patientinnen und Patienten stationär betreut. Die Ambulanzen und Spezialambulanzen des AKH Wien werden zusätzlich etwa 1,2 Mio. Mal frequentiert. Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten der MedUni Wien stehen für die Betreuung der PatientInnen rund 3.000 Krankenpflegerpersonen, über 1.000 Angehörige der medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufe und viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Berufsgruppen zur Verfügung.